

Werk

Titel: Pfahlbauten in den Seen von Kärnthen und Krain

Ort: Berlin

Jahr: 1866

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365657_1866_0001 | LOG_0104

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

perial Ottoman Smyrna and Aidin Railway, im Januarheft des 2. Bds. der *Levant Quaterly Review*. 1861). An diese das Thal des Menderes mit Smyrna verbindende Bahn schließt sich eine von dieser Stadt in nordöstlicher Richtung nach Manisa (Magnesia) gehende Bahn (44 engl. M.), welche bereits am 25. October 1865 dem Verkehr übergeben worden ist; dieser schließt sich eine von Manisa durch die Ebene des Hermus dicht am Fusse des unmittelbar ohne alle Vorberge, stellenweis senkrecht zu bedeutender Höhe aufsteigenden Sipylus-Gebirges bis Kassaba (17 engl. M.) geführte Bahn an, welche gleichfalls im Frühjahr 1866 eröffnet ist. Eine Zweigbahn wird von Manisa über Sardes nach Akhissar geführt werden, wo man vor Kurzem gute Mineralkohlen entdeckt hat. Die Hauptbahn soll aber von Kassaba nach Alaschehr, von da über Kula, Uschak (durch seine Teppichfabrication berühmt), Karahissar (Mittelpunkt der Opiumfabrication), Kjutahia, Brussa bis Iskimid am Marmorameer und endlich bis Scutari gebaut werden. Nach dem Preufs. Consularbericht (Preufs. Handelsarch. 1866. No. 33) ist Kassaba, der jetzige Endpunkt der Bahn, abgesehen von den Producten seines eigenen Weichbildes, der Stapelplatz für die nach Smyrna gehenden Producte des Hermus- und Koganus-Thales, bis nach Uschak hinauf, und ebenso der Markt, auf welchem sich das Hinterland mit den von Smyrna eingeführten europäischen Waaren versorgt. Leider hat die Stadt im Jahre 1865 durch einen gewaltigen Brand, welcher den größten Theil derselben und des Bazars verzehrte, sowie durch die Cholera sehr gelitten. Vor dem Brande zählte der Ort 2200 Häuser, unter denen 350 griechische, 80 armenische, 120 jüdische und die übrigen türkische, was eine Bevölkerung von etwa 10,000 ergeben würde. Magnesia oder Manisa, die zweite Stadt, welche jetzt durch die Eisenbahn mit Smyrna verbunden ist, zählt gegenwärtig etwa 8000 Häuser mit 32,000 Einwohnern, unter denen 2000 Griechen, 300 Juden und ebensoviel Armenier sich befinden. Die Stadt hat 32 Moscheen, drei griechische, eine armenische Kirche und vier Synagogen. Der überwiegend größte Theil des zum Weichbilde der Stadt gehörigen Grundbesitzes ist in türkischen Händen, zwei Drittel des Ganzen in denen der alten einst mächtigen, aber durch schlechte Wirthschaft heruntergekommenen Familie Karasmanoglou. Der sehr zersplitterte Rest ist in den Händen der Griechen. Armenier und Juden besitzen kein Land. Dasselbe wird hauptsächlich zu Baumwollen-, Weizen- und Tabaksbau benutzt.

— r.

Pfahlbauten in den Seen von Kärnten und Krain.

Herr Prof. v. Hochstetter erstattete einen Bericht über seine im Auftrage der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften unternommenen Untersuchungen über die Pfahlbauten-Reste in den Seen von Kärnten und Krain (Sitzungsber. der Kais. Akad. der Wiss. Math. naturw. Cl. 1. Abthl. Bd. LI. p. 261). Der Millstätter, Afritzer, Brenn- und Weifse See in Kärnten, sowie der Veldeser, Wochener und Zirknitzer See in Krain lieferten durchaus keine Spur, daß in ihnen jemals See-Ansiedelungen von Bewohnern aus einer vorhistorischen Zeit bestanden haben. Im Wörther See bei Klagenfurt haben sich sowohl an der Land-